

Medienmitteilung
Zürich, 20. Oktober 2008

Kunsthhaus Zürich lädt ein zur Kunsthausnacht «Into the light»

Am 25. Oktober, von 19 bis 24 Uhr, organisiert das Kunsthaus Zürich eine Kunsthausnacht zum Thema Licht. Highlights sind ein Taschenlampen-Parcours durch die Alten Meister, die interaktive Projektion des Künstlers Johannes Gees und die Leuchtinstallation des Designers Carsten Bosch.

Licht ist das wichtigste Mittel zur Inszenierung von Kunst im Museum. Doch sind die Werke, die sich dem Betrachter täglich präsentieren, meist in ein neutrales Licht getaucht. Die genuine Strahlkraft oder auch die Blässe eines Bildes werden nicht durch technische Mittel manipuliert. Anders an der kommenden Kunsthausnacht im Kunsthaus Zürich.

SCHWEIZER KUNST, ALTE MEISTER UND SKULPTUREN IN ANDEREM LICHT
Dort schaffen die Museumstechniker unterschiedliche Beleuchtungssituationen. Zwischen Rudolf Koller, Johann Heinrich Füssli und Ferdinand Hodler werden Besucherinnen und Besucher den Unterschied erkennen und spüren. Die Skulpturen Auguste Rodins werden dramatisch inszeniert. Heiliges Licht und flammende Hölle? In der Sammlung der Zürcher Nelkenmeister wirft das Publikum selber Licht auf deren Gemälde und Skulpturen: Gut und Böse ringen miteinander, aus Tag wird Nacht. Für den Parcours durch die verdunkelten Säle braucht es daher ein wenig Mut. Eine Taschenlampe wird gestellt.

VON GIACOMETTI UND AMIET ÜBER FLAVIN UND RYMAN BIS GEES
Anders bei der Kunst der Gegenwart. Hier zählt vor allem die Neugier. Künstler Johannes Gees überrascht mit seiner Installation «My God is God Himself». Der Besucher muss sich durch Projektionen hindurch bewegen und legt damit einen Teil der «Message» frei. So funktioniert die Nutzung einer Lichtquelle als gestalterisches Mittel in der Gegenwart. Aber kalkuliert ein Künstler das Umgebungslicht, in das er sein Werk stellt mit ein? Die Kunsthistorikerinnen Valeria Jakob Tschui und Catherine Brandeis sind den ganzen Abend ansprechbar und beantworten diese und andere Fragen beispielsweise anhand von Werken wie «Die Lampe» (1912) von Giovanni Giacometti, oder Cuno Amiets «Sonnenflecken» (1904). Und sie erklären den Einsatz von Leuchtmitteln im Werk des mit seinen Leuchtstoffröhren bekannt gewordenen Künstlers Dan Flavin «Ohne Titel (herzlich, an Helen)» von 1976 und Robert Rymans «Correspondent» (1989).

STRAHLKRAFT DER DIVISIONISTEN

Ein Audioguide hilft den Besucherinnen und Besuchern, das Zusammenspiel von Farbe und Licht in der Technik der Divisionisten am Ende des 19. Jahrhunderts zu verstehen. Ihnen ist die Ausstellung «Rivoluzione! Italienische Moderne von Segantini bis Balla» gewidmet. Angezogen von der optischen Wissenschaft war es das Ziel dieser Bewegung, die Leuchtkraft von Gemälden durch nebeneinander aufgetragene Pinselstriche und reine Farben extrem zu steigern. In der Wahrnehmung des Betrachters sollte das gemalte Licht dem natürlichen entsprechen. Den technischen Errungenschaften aus jener Zeit verdanken wir, dass das Licht von der Feuerstelle daheim in den öffentlichen Raum gelangt ist.

LICHTINSTALLATION UNTER FREIEM HIMMEL

Auf dem Heimplatz triumphiert mit «Spacecannon» – einer Installation von Lichtdesigner Carsten Bosch – das Licht über die Farbe. Ohne die für den Menschen sichtbare elektromagnetische Strahlung sind Farben gar nicht zu erkennen. Licht verwirklicht die Farbe und reicht weiter als jene Pigmente, die auf das Format ihres Trägermaterials beschränkt sind. Es reicht bis in den unendlichen Raum. Wer den wechselnden Farben, die die Lichtkanone am 25. Oktober strahlen- und stufenförmig in den Zürcher Himmel werfen wird folgt, findet «Into the light» – den Weg zu einer Kunsthausnacht über die Bedeutung des Lichts für Malerei und Skulptur, seinen Einfluss auf die museale Repräsentation und die eigene Wahrnehmung.

Unterstützt von Credit Suisse – Partner des Kunsthaus Zürich

BESUCHERINFORMATIONEN

Kunsthaus Zürich, Heimplatz 1, 8001 Zürich, www.kunsthhaus.ch

Das Museum ist am Samstag, 25. Oktober von 10 bis 24 Uhr durchgehend geöffnet. Kunsthausnachtsarif ab 18 Uhr. Ab 19 Uhr gibt es Musik von Sound-J Tom.

Eintritt 18.– / 12.– reduziert

Kontakt für Redaktionen und Bildmaterial
Kristin Steiner, Presse und Kommunikation
kristin.steiner@kunsthhaus.ch
Tel. +41 (0)44 253 84 13